



## FÖRDERVEREIN TAXAWU JIGEEN – ACTION SOCIALE POUR LES FEMMES

Ein senegalesisch-schweizerisches Ausbildungsprojekt für Frauen  
[www.taxawu-jigeen.ch](http://www.taxawu-jigeen.ch)

### **Jahresbericht 2023**

#### **Förderverein Taxawu Jigeen – Action sociale pour les femmes**

Wir bedanken uns für das Interesse am Ausbildungsprojekt und berichten gerne über die Entwicklungen im letzten Jahr. 2023 lief das Projekt mit grossem Engagement und Professionalität der Verantwortlichen vor Ort weiter und eröffnete weiteren um die 100 jungen Frauen neue Perspektiven.

Für die Vorstandsmitglieder des Fördervereins war das Jahr 2023 vor allem von der herausfordernden Geldersuche für den Bau des Ausbildungsgebäudes, dem Besuch des Koordinators Mbaye Sène in der Schweiz und schliesslich von der Nachricht des Umzugs in das neue, noch unfertige Gebäude, geprägt – ein grosser Schritt für unser Projekt in Richtung Stabilität!

Bereits Ende 2022 wurde das Projekt mit einer beunruhigenden Tatsache konfrontiert: In den gemieteten Ausbildungsräumen zeigten sich an den Decken und Wänden gut sichtbare Risse, entstanden durch Wasserschäden. Aus Sicherheitsgründen konnte in einem der drei benutzten Räume nicht mehr gearbeitet werden. Damit erlangte die Realisierung eines eigenen Gebäudes zusätzliche Dringlichkeit.

An einer kurzfristig einberufenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, erste Gelder für den Bau zu sprechen. Dies obwohl ein beträchtlicher Anteil der notwendigen Mittel (CHF 50'000 des Gesamtbetrages von insgesamt CHF 95'000) noch fehlte. Der Förderverein konnte CHF 45'000 für die Plafonierung, Abwasserleitungen und einen Teil des Baus freigeben. Dieser Betrag setzte sich aus den zweckgebundenen Spenden (2 x CHF 15'000 im Jahr 2022) von der Stiftung Werzinger sowie CHF 15'000 aus Spenden- und Mitgliederbeiträgen zusammen. An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich für die überaus grosszügigen Beiträge der Stiftung Werzinger sowie die vielen wertvollen Privatspenden und Mitgliederbeiträge.

Die Nachricht des vorgezogenen Beginns des Ausbildungsgebäudes wurde vor Ort mit grosser Freude und Erleichterung aufgenommen. Entsprechend engagiert machten sich der Koordinator Mbaye Sène zusammen mit dem Direktor Abdoulaye Keïta an die Organisation und Umsetzung des Baus. Im März 2023 startete der Bau des Ausbildungszentrums. Ein grosser Teil der Zeit beanspruchte die Plafonierung und das Erstellen des Fundamentes sowie das Verlegen der Abwasserleitungen. Danach sahen wir bei den Arbeiten der „Construction“ das Gebäude zügig wachsen.

Ganz grundsätzlich hat dieses Bauvorhaben gezeigt, dass sich nebst sprachlichen Barrieren zwischen den Verantwortlichen vor Ort und uns auch kulturelle Missverständnisse einschleichen können. So ging der Vorstand davon aus, dass die Abmachung, vorerst nur das Parterre



fertigzustellen, bedeutete, dass dieser Bereich des Gebäudes Ende Jahr bezugsbereit wäre. Mit dem 1. Stock sollte nach unserem Verständnis erst weitergebaut werden, wenn der Förderverein die restlichen Gelder dafür gesprochen bekommen hat. Deshalb überraschte uns der Antrag der Verantwortlichen vor Ort auf CHF 10'000 für das Parterre, während gleichzeitig auf den Fotos ersichtlich war, dass bereits die Wände des 1. Stockes hochgezogen werden. Die unterschiedlichen Verständnisse bezüglich Vorgehens konnten schliesslich geklärt werden. Mit Blick auf den Kontostand war aber klar, dass es nun an die Reserven ging.

Obwohl wir und vor allem Elisabeth Jenny unzählige Anträge bei Stiftungen für eine finanzielle Unterstützung für das Ausbildungsgebäude eingaben, wurden die allermeisten aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt. An dieser Stelle möchte ich unsere Erfahrung gern mit Ihnen teilen: Es scheint eine besondere Herausforderung zu sein, Gelder für Projekte auf dem afrikanischen Kontinent zu erhalten. Bei der grossen Zahl an Stiftungen gibt es verhältnismässig wenige, die afrikanische Länder in ihr Konzept aufgenommen haben. Dies mutmasslich aus unterschiedlichen Überlegungen: aus fehlendem Interesse, Skepsis, ob die Gelder vor Ort ankommen und ziel führend investiert werden – wie auch immer, das war der Stand.

Inmitten der intensiven Suche nach Geldern erreichte uns die Mitteilung der Rolf Hausammann Stiftung, dass sie sich neuen Projekten zuwendet, weil sie die Konsolidierung neuer Projekte im Blick hat und Taxawu Jigeen mittlerweile etabliert ist. Die Stiftung hat das Ausbildungsprojekt seit 2017 mit einem regelmässigen Beitrag grosszügig unterstützt, weshalb wir den Entscheid der Stiftung sehr bedauern. Gleichzeitig bedanken wir uns im Namen von Taxawu Jigeen an dieser Stelle ganz herzlich für die wertvolle finanzielle Unterstützung, die massgeblich zur Ausbildung der jungen Frauen beigetragen hat.

Glücklicherweise konnten wir die Dagmar Voith Lemann Stiftung als neue Unterstützerin des Projektes gewinnen. Die junge Stiftung teilte uns mit, dass die Ausbildung junger Frauen – auch in Afrika – in ihr Konzept passt. Der Austausch der beiden Präsidentinnen bot die Gelegenheit, Fragen zu beantworten und die Situation zu erörtern. Die Entscheidung der Stiftung wurde auf Ende 2023 in Aussicht gestellt.

Mbaye Sène, der Koordinator vor Ort, wurde 2023 von Schweizer Freunden des vorigen Projektes – der Schule David Diop Mendes, welche nun finanziell unabhängig ist – in die Schweiz eingeladen. An der Vorstandssitzung des Fördervereins Taxawu Jigeen im August konnten die Unklarheiten, die im Zusammenhang mit dem Bau aufgetreten waren, geklärt werden. Gleichzeitig wurden wir ausführlich über den Stand der Dinge informiert: Unter «Construction» verstanden wir die grobe Fertigstellung des betreffenden Stockwerkes inklusive Installation von Elektrizität und sanitären Anlagen – vor Ort im Senegal war klar, dass mit «Construction» einzig den Bau des Gebäudes gemeint ist. Im Austausch mit dem Koordinator vor Ort erfuhren wir von der Unabdingbarkeit, das gemietete Gebäude verlassen und das neue Gebäude beziehen zu können. Nach einer angeregten Diskussion und dem Abwägen von verschiedenen Optionen beschlossen wir, dass wir aufgrund der aktuellen finanziellen Situation des Vereins nur einen kleinen Betrag, CHF 2'000, überweisen und für den fehlenden, ebenfalls dringlichen Betrag von CHF 3'000 auf die Mithilfe von Freunden, Spendern und Mitgliedern zu setzen. Dank vielen kleineren und grösseren Zuwendungen als Antwort auf unser Rundschreiben wurde dieses Ziel erreicht. Wir danken allen Unterstützenden ganz herzlich.



Im Oktober war dann alles soweit installiert und das Gebäude bezugsbereit. Da folgte die nächste Überraschung: Vom senegalesischen Staat wurde ein Audit angekündigt, was den Umzug nochmals verzögerte. Das Resultat des Audits lässt sich sehen: Nicht nur der Neubau, auch das Ausbildungskonzept wurde als sehr gut bewertet und Taxawu Jigeen auch zum Vorbildprojekt erklärt. Besondere Beachtung fand die staatliche Anerkennung der dreijährigen Berufsausbildung zur Schneiderin und Coiffeuse und die Vielseitigkeit des Angebotes in den schulischen Bereichen. Der Wert der verschiedenen Angebote wie Économie familiale et sociale, die auch Themen wie Verhütung, Budgetierung und Gewalt aufnehmen, oder die Möglichkeit, dass bei Konflikten in den Familien erfahrene Frauen vor Ort die jungen Frauen unterstützen und vermitteln.

Voller Freude zogen schliesslich Anfang Dezember die lernenden Frauen in das Parterre des neuen projekteigenen Gebäudes ein. Taxawu Jigeen entwickelt sich stetig weiter, zum Beispiel mit dem Vorhaben, kleinere Produkte zum Verkauf herzustellen oder dem Plan, Gerichte über den Mittag anzubieten und eine verkürzte Ausbildung im Kochbereich zu ermöglichen. Dank der besseren Platzverhältnisse können solche Weiterentwicklungen nun Schritt für Schritt auch geplant und angegangen werden.

Erste Priorität hat da aber weiterhin die Fertigstellung des 1. Stocks, wozu weitere Gelder benötigt werden. Erfreulicherweise haben wir die Zusage der Dagmar Voith Lemann Stiftung für einen Betrag von CHF 10'000 erhalten. An dieser Stelle herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung und das Vertrauen.

Nebst den sehr geschätzten finanziellen Beiträgen, die ich an dieser Stelle gern nochmals ausdrücklich auch im Namen der jungen auszubildenden Frauen verdanke, braucht es vor allem kompetente und engagierte Menschen, die sich vor Ort dafür einsetzen, dass die Projektteilnehmerinnen trotz schwierigen Bedingungen bessere Chance auf ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben erhalten.

Unser grosser Dank geht an unseren Vertrauensmann in Dakar, den Koordinator Mbaye Sène, sowie den ebenfalls sehr geschätzten Direktor Abdoulaye Keïta. Ihr enormes Engagement, die professionelle Verantwortungsübernahme und kompetente Weiterentwicklung sind zentral für das Funktionieren des Projekts. Sämtlichen Lehrpersonen danken wir für ihr engagiertes Einbringen und Weitergeben ihrer Kompetenzen, und möchten auch alle anderen am Projekt sozial engagierten Personen würdigen. Ihr aller grosser Einsatz übersteigt immer wieder unsere Erwartungen und wir danken dafür.

Der Jahresbericht lässt auf ein intensives Jahr zurückblicken. Der Förderverein war mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, die teilweise rasche Entscheide forderten. Als Präsidentin schätze ich die Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern, die viele Kompetenzen und fachliches Wissen vereinen, sehr. In diesem Sinn bedanke ich mich herzlich für euren grossen Einsatz für den Förderverein und dafür, dass junge Frauen eine Ausbildung erhalten.

Rosita Rudin, Präsidentin